

Konzert & Lesung:

**Kzrme & Feiga & George.**  
**Das Verschwinden der jüdischen Familie Zajac in Wien**

Markus Emanuel Zaja, Klarinette  
Ralf Kaupenjohann, Akkordeon  
Adriana Kocijan, Lesung  
Tom Briele, Kommentar

→ Sa 16.11.2024 / 19:30 Uhr

*werkstatt, Hagenstraße 34, 45894 Gelsenkirchen*

Markus Emanuel Zaja, Klarinetist mit polnisch-galizischen Vorfahren und der Akkordeonist Ralf Kaupenjohann bilden seit vielen Jahren das Duo kzrme. Neben ihrer Konzerttätigkeit ist ihnen die Suche nach Spuren verfolgter Angehöriger der Familie Zaja und namensverwandter Personen ein wichtiges Anliegen. Stellvertretend für die unzähligen Opfer der Shoa, die ermordet wurden, nur weil sie jüdisch waren, gilt es die Erinnerung an sie zu bewahren.

Den Musikern ist es eine Herzenssache, auf ihren Forschungs- und Konzertreisen nicht nur in Archiven den Zeugnissen der Vergangenheit oder gar Vernichtung nachzuspüren, sondern an den jeweiligen Orten mit dort Lebenden zu musizieren, um den „Klang des Lebens“ wiederzuhören.

*Eintritt: 15 € / erm. 5 €*

Vortrag:

**„Gerichtstag halten über uns selbst“ –  
Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963 bis 1965**

Dr. Marcus Roth, Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main

→ Mi 27.11.2024 / 18 Uhr

*Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“, Cranger Straße 323, 45891 Gelsenkirchen*

Ab Dezember 1963 saßen 22 Männer in Frankfurt auf der Anklagebank, die zwanzig Jahre zuvor noch im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz an der Ermordung von mehr als einer Millionen Menschen

beteiligt waren. Erstmals mussten sich in der Bundesrepublik Deutschland Täter von Auschwitz vor Gericht erklären. Dass es so weit kam, verdankt sich einem Zufall und der Entschlossenheit des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer. Er machte diesen Prozess, in dem über 200 Überlebende aus aller Welt aussagten, zu einer historischen Lehrstunde für die bundesrepublikanische Gesellschaft.

Markus Roth spricht über die Vorgeschichte, den Verlauf und Ausgang dieses wichtigen NS-Prozesses und stellt die Akteure vor. Der Prozess war ein zentraler Wendepunkt in der Geschichte der Bundesrepublik und ihrer Haltung zu den NS-Verbrechen und Tätern. Markus Roth bettet den Prozess in das gesellschaftliche Klima der Zeit ein, das geprägt war von Beschweigen und Leugnen, aber auch von Aufbegehren und kritischen Fragen an die Tätergeneration.

*Eintritt frei*

Vortrag:

**Die Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die  
Bearbeitung Nationalsozialistischer Massenverbrechen**

Andreas Brendel, Staatsanwaltschaft Dortmund, Justiz Nordrhein-Westfalen, zur Finissage der Wanderausstellung „Justiz und Nationalsozialismus“

→ Mi 04.12.2024 / 18 Uhr

*Justizzentrum, 2. OG, Bochumer Straße 79, 45886 Gelsenkirchen*

Seit 1961 besteht bei der Staatsanwaltschaft Dortmund die Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung Nationalsozialistischer Massenverbrechen. Mit der Einrichtung dieser Schwerpunktstaatsanwaltschaft und einer weiteren in Köln begann die systematische Strafverfolgung von NS-Verbrechen in Nordrhein-Westfalen – das Bundesland nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Bis heute gab es rund 1.500 Ermittlungsverfahren gegen mehrere zehntausend Personen – angeklagt wurde aber nur ein Bruchteil. Oberstaatsanwalt Andreas Brendel ist Leiter der Zentralstelle. Er berichtet aus der jahrzehntelangen Praxis dieser Behörde, deren Aufgaben weiter fortbestehen.

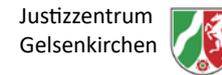
*Eintritt frei*

Kontakte:

*Institut für Stadtgeschichte  
Tel.: 0209 1698551  
E-Mail: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)  
[www.institut-fuer-stadtgeschichte.de](http://www.institut-fuer-stadtgeschichte.de)*

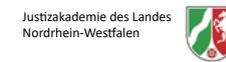
*Amtsgericht Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 14899-400  
E-Mail: [verwaltung@ag-gelsenkirchen.nrw.de](mailto:verwaltung@ag-gelsenkirchen.nrw.de)  
[www.ag-gelsenkirchen.nrw.de](http://www.ag-gelsenkirchen.nrw.de)*

Veranstalter:



August 2024

Mit freundlicher Unterstützung von:



Gestaltung: Jesse Krauß / Foto: Bundesarchiv, B 235 Bild 04413 / Stanislaw Mucha / CC-BY-SA 3.0

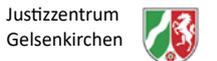
# AUSCHWITZ VOR GERICHT

60 Jahre Frankfurter  
Auschwitzprozess 1963-1965



September  
bis Dezember 2024

VORTRAG  
AUSSTELLUNG  
THEATER  
KONZERT  
LESUNG  
FILM



Vortrag:

**„Die Würde des Menschen zu achten ist Aufgabe aller staatlichen Gewalt“ – Fritz Bauer, die Menschenrechte und die Pflicht zum Widerstand**

Dr. Katharina Rauschenberger,  
Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main

→ Mi 11.09.2024 / 18 Uhr

Neue Synagoge Gelsenkirchen,  
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen

Bereits 1944 im schwedischen Exil beschäftigte Fritz Bauer die Frage, wie die deutschen Kriegsverbrecher zu bestrafen seien. Die Rückkehr zu einem Rechtsstaat konnte nach seiner Auffassung nur gelingen, wenn man sich klar vom Unrecht im Nationalsozialismus absetzte. Allein die Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte könne gewährleisten, dass das Recht nicht erneut missbraucht werde. Diese Verpflichtung sei staatliche Aufgabe, wo dieser versage, seien die Bürger zum Widerstand verpflichtet. Im Vortrag werden die Ausführungen Bauers zu den Menschenrechten als der Grundlage allen Rechts und seine Idee von der Pflicht zum Widerstand vorgestellt und mit seiner Biografie in Verbindung gebracht.

*In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.*

Eintritt frei

Wir bitten um Anmeldung unter Tel.: 0209 1552310  
oder per E-Mail: [anfrage@jg-ge.de](mailto:anfrage@jg-ge.de)



Ausstellung vom 18.09. bis 04.12.2024:

**Justiz und Nationalsozialismus**

Vernissage der Wanderausstellung mit einem Vortrag von Dirk Reitzig, Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ der Justizakademie NRW, Recklinghausen

→ Mi 18.09.2024 / 18 Uhr

Justizzentrum Gelsenkirchen, Foyer,  
Bochumer Straße 79, 45886 Gelsenkirchen

Die Wanderausstellung lädt die Besucher dazu ein, sich mit der Rolle der Justiz im Nationalsozialismus selbständig zu beschäftigen. Sie bleibt aber nicht bei der Zeit des Nationalsozialismus stehen, sondern zeigt auch die Nachwirkungen der Diktatur von der Gründung der Bundesrepublik bis in die heutige Zeit auf. Die zehn thematisch in sich abgeschlossenen Stationen der Wanderausstellung vermitteln den Besucherinnen und Besuchern, dass bereits die Justiz der Weimarer Republik in Teilen auf dem „rechten Auge blind“ war, mit welcher Selbstverständlichkeit nach der Machtübernahme die Gleichschaltung der Justiz gelang und wie willfährig sich Juristen den neuen Machthabern unterordneten und an der Entrechtung von Menschen, die aus der „Volksgemeinschaft“ ausgestoßen wurden, vor allem von Jüdinnen und Juden, mitwirkten. Die Ausstellung zeigt aber auch, dass insbesondere aufgrund der personellen Kontinuitäten in der Justiz und des teilweise fehlenden Willens eine schonungslose Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit nicht gelingen konnte. Schließlich wird der mühevoll Weg der Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen sowie der Wiedergutmachung nachgezeichnet, der noch immer nicht zu Ende ist.

Die Ausstellung kann bis zum 04.12.2024 montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 15 Uhr besichtigt werden. Führungen für Gruppen sind nach tel. Absprache unter Tel.: 0209 14899-400 und per E-Mail: [verwaltung@ag-gelsenkirchen.nrw](mailto:verwaltung@ag-gelsenkirchen.nrw) möglich.

Eintritt frei

Film:

**Der Staat gegen Fritz Bauer**

Spielfilm von Lars Kraume, 2005, 105 Minuten, FSK 12

→ Di 24.09.2024 / 17:30 & 20 Uhr

Kommunales Kino im Schauburg Filmpalast,  
Horster Straße 6, 45897 Gelsenkirchen

Deutschland 1957. Während die junge Bundesrepublik die NS-Zeit hinter sich lassen will, kämpft ein Mann unermüdlich dafür, die Täter im eigenen Land vor Gericht zu stellen: Zwölf Jahre nach Kriegsende erhält der kompromisslose Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (Burghart Klaußner) den entscheidenden Hinweis darauf, wo sich der frühere SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann versteckt halten soll. Gemeinsam mit dem jungen Staatsanwalt Karl Angermann (Ronald Zehrfeld) beginnt Bauer, die Hintergründe zu recherchieren. Doch es formiert sich Widerstand bis in die höchsten Kreise: In seiner eigenen Behörde verschwinden immer wieder Akten und auch Oberstaatsanwalt Ulrich Kreidler (Sebastian Blomberg) und BKA-Mitarbeiter Paul Gebhardt (Jörg Schüttauf) behindern den unliebsamen Bauer in seinen Ermittlungen. Ein scheinbar aussichtsloser Kampf gegen unsichtbare Gegner beginnt, doch Bauer und Angermann geben nicht auf, wohl wissend, dass ihnen die Jagd auf Eichmann sowohl beruflich als auch privat alles abverlangen wird.

Die Bedeutung des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer für das Zustandekommen der Auschwitzprozesse der 1960er Jahre ist unumstritten. Doch erst nach seinem Tod wurde sein entscheidender Verdienst um die Ergreifung Eichmanns bekannt. Grimme-Preisträger Lars Kraume zeichnet mit „Der Staat gegen Fritz Bauer“ das kraftvolle und fesselnde Porträt eines mutigen Mannes und dessen Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit. Unbeirrbar legte Bauer den Finger in die Wunde und schreckte dabei auch nicht vor unbequemen Fragen der Regierung Adenauer gegenüber zurück. Burghart Klaußner („Elser“, „Das weiße Band“) verkörpert den Titelcharakter kongenial bis in die feinsten Details von Mimik und Gestik.

Eintritt: 6 €

Schulvorstellung: Di 08.10.2024 / 10:30 Uhr

Theater:

**Die Ermittlung – Oratorium in 11 Gesängen**

Theaterstück von Peter Weiss, triastheater., 100 Minuten

→ Sa 12.10.2024 / 19:30 Uhr

→ Do 31.10.2024 / 19:30 Uhr

→ Sa 09.11.2024 / 19:30 Uhr

→ So 17.11.2024 / 18:00 Uhr

→ Fr 29.11.2024 / 19:30 Uhr

Justizzentrum Gelsenkirchen, Schöffensaal R 212, 2. OG,  
Bochumer Straße 79, 45886 Gelsenkirchen

Die Ermittlung ist ein Theaterstück des Dramatikers Peter Weiss aus dem Jahr 1965, das den ersten Frankfurter Auschwitzprozess mit den Mitteln des dokumentarischen Theaters thematisiert. Die Ermittlung hat seit den 1990er Jahren eine besondere Bedeutung im Rahmen der deutschen Erinnerungskultur. Schlagartig löste sich das zwei Jahrzehnte lang gesammelte Schweigen über Auschwitz.

*ZEUGE 3: „Der Massenmord hätte ohne die Unterstützung von ‚tausend Amtsstellen‘ und ‚Millionen anderer‘ nicht funktionieren können.“*

Das Theaterstück ist untertitelt mit „Oratorium in 11 Gesängen“. Die elf „Gesänge“ der Ermittlung fassen den Prozessverlauf zusammen. Sie präsentieren die Aussagen von Angeklagten und Zeugen, von Verteidigern, Anklägern und Richtern. Nur das Wort zählt, durch das sich dem Zuschauer das Leben und Sterben im Konzentrationslager vermittelt – ungeschmücktes Material für das Urteil der Zuschauer; das Geschehen wird sachlich, nüchtern und weitgehend ohne Emotion erzählt.

Eintritt: VVK: 15 €; AK: 19 €; VVK-Stellen: Tourist-Info im Hans-Sachs-Haus; Buchhandlung Kottmann in Gelsenkirchen und Buer; Reservierungen: Tel.: 0209 39169 oder [info@triastheater.de](mailto:info@triastheater.de)

Mit freundlicher Unterstützung von: Kulturcent der Stadt Gelsenkirchen, Bethe Stiftung, aktuelles forum e. V., LWL, Sparkasse GE, Volksbank Ruhr Mitte, Stiftung van Meeteren

Schulvorstellungen: 07., 08., 14., 15., 21. & 22.11.2024, jew. 14 Uhr Teilnahme kostenlos. Eine Vor- oder Nachbereitung mit Beteiligten im Schulunterricht ist möglich. Anmeldung unter Tel.: 0209 1698551 oder E-Mail: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)